

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 41. Ratibor, den 22. May 1819.

Etiquette der Chinesen.

(Aus der Brem. Zeit.)

Reisende haben bemerkt: daß die Liebe zur Etiquette bei den Chinesen sich auch auf die Sprache erstreckt, so daß sie für denselben Begriff verschiedene Worte brauchen, je nach dem Stande desjenigen, zu dem sie reden. Ein Nordamerikanisches Blatt theilt von dieser wunderlichen Sitte ein Beispiel mit, das um so auffallender ist, als bei uns Aehnliches gefunden wird. Es erzählt, wie viele Redensarten die Chinesen haben, wenn sie sagen wollen: „Du hast dein Versprechen nicht erfüllt.“ — Ist der Mensch, von dem die Rede ist, ein gemeiner Kerl ohne Titel und Reichthum, so bedient man sich auch nur einer einfachen, ungeschmückten Phrase, und sagt: „Du bist ein Schurke!“ — Ist er ein zwar rangloser, doch wohlhabender Bürger, so sagt man: „Ei, mein Lieber, ein Ehrenmann muß sein Wort halten!“ — Wie der Rang steigt, wird auch die Redensart höflicher. Zu einem Bürgermeister sagt man: „Ew. Edlen haben die Güte gehabt, mir Hoffnung zu machen, ich wage diese meine Hoffnung auszusprechen.“ — Einem Mandaringouverneur giebt man nur zu verstehen: „Se. Excellenz hätten aus angeborner Huld und Gnade sich geneigt erwiesen, eines unterthänigsten Bittstellers demüthige

Wünsche anzuhören und ihnen beifällig zu lächeln; woraus man, wenn es nicht zu kühn wäre, schließen zu dürfen glaube, daß Se. Excellenz geruhen wolle, dieses Lächeln des hohen Mundes durch eine thätige Gewährung zu besiegeln." — Steht die Personage, welche das Versprechen nicht erfüllt, noch höher, so lispelt man nur auf vom Staube, in den man sich geworfen: „Sr. Schatten Gottes wüßten in ihrer Weisheit am besten, was dem Sklaven gezieme, und dieser müße die unaussprechliche Huld bewundern, wenn ihm der Fuß eines Verwandten der Sonne in den Nacken getreten werde, gleichwohl wage man, eine mildre Gnade, in Bezug auf frühere allerhöchste Zusicherung, zu erwarten." — Dieß sind die Redensarten in aufsteigender Linie. Es giebt auch eine in absteigender, wovon wir nur Ein Beispiel anführen wollen. Sieht der Schatten Gottes ein, daß der Sklave ein Recht hat, von ihm die Erfüllung eines Versprechens zu fordern; ist er selbst aber nicht geneigt dazu, so drückt er nach dem Chinesischen Kanzleistyl seine Gesinnung also aus: „Lieber Getreuer, Ehrenvester! Es ist unser gnädiger Wille, daß du das Maul halten möchtest, oder dich auf ein Geschenk von 100 Prügel auf die Fußsohlen gefaßt haltest; tel est notre plaisir!" — Solche Edikte werden auch wohl durch die Pekinger Staatszeitung mit goldnen Buchstaben bekannt gemacht, worauf sich sogleich eine allgemeine Zufriedenheit im ganzen Lande verbreitet.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Das Pianoforte.

Dienstgesuch.

Ein verheuratheter Gärtner, welcher brodlos geworden, wünscht des baldigsten einen anderweitigen Dienst zu bekommen; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Badeankündigung.

Das Oberamt der Hochreichsgräflich v. Arzschen Güther Meltsch und Wigstein im Troppauer Kreise, k. k. Schlesien, bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Badeuhr bey der im Herrschaftsbezirke an dem Mora-Fluße bestehenden Badeanstalt Johannesbrunn am 23ten l. Mts. May wieder eröffnet werden wird.

Da die Bestandtheile dieser Badeanstalt nach den frühern medizinischen Ankündigungen, und insbesondre der gedruckten Auflage des Herrn Dr. Zink aus Fulneck vom Jahr 1816 unter dem Tittel „Beschreibung der Heilquellen des Gesenckes, und ihres zweckmässigen Gebrauchs" genugsam erörtert, auch die verschiedenartigen Krankheiten, denen dieser Badeort entspricht, schon dargestellt worden sind, übrigens auch derselbe häufige Beweise der

besten Wirkung aufzuzählen vermag, so fand man hierüber nichts mehr beyzurücken für nöthig.

So wie übrigens die hohe Obrigkeit während des siebenjährigen Bestehens dieser Badeanstalt stets darauf bedacht war, dieselbe nach Möglichkeit zu vervollkommnen, und manchen Bedürfnissen abzuhelfen, so werden auch heuer wieder mehrere Zimmer ausgemaltert, in einigen derselben Rohrdecken angelegt, und mehrere andere Verbesserungen getroffen; und da es für manchen Badelustigen erwünscht seyn dürfte, in voraus mit den diesfälligen Bäder- und Wohnungs-Preißen bekannt zu werden, so wird hier beygesetzt, daß der Preiß

für ein Bad auf . . 16 Xr.,
für ein ausgemaltertes Zimmer im großen Badegebäude in der obern Etage vorne auf tägliche . 24 Xr.,
für ein ausgemaltertes, mit Rohrdecken verseheneᴍ Zimmer zu ebner Erde vorne eben auch auf . 24 Xr.,
für ein unausgemaltertes Zimmer aber, sowohl im großen Gebäude rückwärts, als auch jenem unterm Berge an der Wiese, auf . 18 Xr.,

festgesetzt worden seyn.

Die ärztliche Leitung und Aufsicht wird Herr Dr. Weißer aus Troppau, und Herr Wundarzt Kreisel aus Wigstadtl führen, welch ersterer die Badeanstalt wöchentlich, letzterer aber jeden zweyten Tag besuchen wird.

In Betreff diesfälliger Wohnungsbestellungen sowohl, als auch auf Sauerbrunn in Kisten, oder der bloßen Füllung eigener Flaschen, belieben sich Badelustige und Sauerbrunnabnehmer an den zu Verwaltung der Badeanstalt zugleich bestehenden Rechnungsführer zu verwenden, der auf eine gute Füllung besondres Augenmerk zu richten haben wird.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß sich der bey der Badeanstalt bestehende Traiteur erklärt habe, daß er den Preiß

für Mittagskost an der Table d'hote auf . . . 48 Xr.,
für auf dem Zimmer Speisende aber (wobey sie sich jedoch mit eigenem Geschirr und Gedecke zu versehen belieben) auf . . 1 Fl.

bestimmt habe; daß es jedoch jedem resp. Gaste freystehe, die Kost in weniger Speisen, oder einzelnen Portionen abzunehmen, wobey er nicht nur auf die billigsten Preiße bedacht sich eine gute Bedienung angelegen seyn lassen, sondern sich auch mit echten Weingattungen, und sonstig gutem Getränke versehen wolle.

Meltsch den 1. May 1819.

Bekanntmachung wegen Verpachtung des Vorwerks Trawnik bey Ratibor.

Da die Pacht des zur Schloßherrschaft Ratibor gehörigen eine Meile unterhalb Ratibor unfern der Oder gelegenen Vorwerks Trawnik mit Johanni dieses Jahres zu Ende geht, und dieses Vorwerk abermal auf 6 oder auf 12 Jahre an den Bestbiethenden verpachtet werden soll, so werden Sicherheits- und Zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit eingeladen, in dem auf

den 3ten Juny dieses Jahres

Vormittags um 9 Uhr anberaumten Licitations-Termine in hiesiger Rent-Amts-Canzley zu erscheinen, und ihre Gebothe abzugeben.

Der Zuschlag wird der hohen Dominial-Behörde vorbehalten. Die anderen Pacht-Bedingungen können übrigens hier täglich eingesehen werden.

Schloß Ratibor den 15. April 1819.

Fürstl. Rent-Amt.

Anzeige.

Das Dominium Kornowatz wünscht einen Wirthschafter auf der dortigen Arrende zu bekommen, der zugleich den Schank, das Schlachten und Backen pachtweise von Johanny a. c. an auf mehrere Jahre übernimmt.

Rechtliche und cautionsfähige Leute haben sich des baldigsten daselbst zu melden, wo sie die nähern Bedingungen erfahren können.

Kornowatz den 6. May 1819.

Anzeige.

Ich bin gesonnen mein in der Oder-Vorstadt sub No. 19 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus enthält: gleicher Erde 2 Stuben nebst Kammer und Küche; im Oberstock 1 Stube, 3 Kammern nebst geräumigem Boden. In dem Hofraum befindet sich ein Färbehaus für einen Tuchmacher, woraus eine Stube gemacht werden kann.

Kauflustige werden hiermit eingeladen sich deshalb an mich zu wenden.

Ratibor den 14. May 1819.

Wenzel Micka.

Anzeige.

Zwey junge Leute, welche eine gute Handschrift schreiben, polnisch und deutsch sprechen, können als Kanzellisten auf dem Lande angestellt werden; das Nähere erfährt man durch die

Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 6. May 1819.

Anzeige.

350 bis 400 Stück gute Mutterschafe von guter Mittel-Wolle, und

30 Stück 1 bis 4 jährige veredelte Stähre, sind für billige Preise zu haben beim Königl. Domainen-Amte Rybnik; das Nähere erfährt man bei den dortigen General-Pächtern.

Rybnik den 12. May 1819.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. D. 19. May 1819.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.
Besser	3	26	2	14	1	28	1	12	2	20
Mittel	3	12	2	4	1	20	1	8	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 15. May 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. 3 d.
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 6 d.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	— rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	106 rtl. 16 ggr.
"	ditto 500 "	— rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.